Mittwoch, 3. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9715. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm nach fünfstündiger Debatte das Reichs-Eisenbahngesetz in dritter Lesung an; ebenso die von dem Abg. Lasker hierzu beantragte Resolution, welche die Regierung auffordert, mit der Uebertragung der preußischen Bahnen auf das Reich zugleich alle Eisenbahnaufsichtsrechte von Preußen auf das Reich zu übertragen. Das ganze Gesetz wurde durch Namensaufruf mit 216 gegen 160 Stimmen genehmigt.

Wien, 2. Mai. Die „Politische Correspondenz" meldet: In dem unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen gemeinschaftlichen Ministerrathe ist in allen Erneuerungen des Ausgleichs betreffenden Punkten, einschließlich der Quotenfrage, vollständige Einigung erzielt worden. Die betr. Vorlagen werden gleichzeitig vor die Körperschaften beider Reichshälften gebracht und haben sich beide Regierungen zur Vertretung und Durchführung dieser Vorlagen solidarisch verbindlich gemacht.

BAC. **Zum Competenzgesetz.**

Die Competenzgesetz-Commission hat, wie schon mitgetheilt, den Abschnitt aus der Regierungs-Vorlage, der dazu bestimmt ist, die Abtheilungen des Innern bei den Bezirks-Regierungen aufzulösen und deren Geschäfte auf die Regierungs-Präsidenten zu übertragen, aus dem Entwurf entfernt. Maßgebend für diesen von der Commission fast einstimmig gefaßten Beschluß war nicht etwa die Absicht, die Regierungsabtheilungen des Innern, wenn auch nur auf kürzere Zeit, zu erhalten; vielmehr wurde einstimmig anerkannt, daß die Stellung dieser Regierungscollegien nach Annahme des Competenz-Gesetzes und sogar schon nach Inhalt der bisherigen Verwaltungsgesetze völlig unhaltbar geworden ist.

Dagegen wurde ebenso beinahe einstimmig anerkannt, daß in der jetzigen Regierungsvorlage der Versuch, die Reform der Verwaltungsbehörden mit der Auflösung der Regierungsabtheilungen des Innern zu beginnen, ganz ungenügend vorbereitet ist. Es fehlt vor Allem die Einfügung der dem Regierungspräsidenten zustehenden Polizeigewalt in die Grundsätze, welche die Kreisordnung in Betreff der Polizeiverfügungen zum öffentlichen Staatsrecht erhoben hat. Die Kreisordnung beschränkte sich auf die Behörden bis zum Landrath aus dem blos äußeren Grunde, daß der Gegenstand des Gesetzes nur auf die Regelung der Kreis-Verhältnisse und die in ihren Functionen bis zu dieser Grenze reichenden Behörden sich bezog und ein Vorgriff auf die Stellung höher stehender Behörden nicht angemessen erschien. Sollte nun die Reform der höheren Verwaltungsbehörden bei dem Verhältniß der Regierungsabtheilung des Innern und des Regierungspräsidenten begonnen werden, so mußte dieser überaus wichtige Punkt gleichzeitig zur Lösung gelangen. Es war nicht möglich, dem Regierungspräsidenten die weit gehenden Zwangs-Befugnisse in seiner Stellung als Polizeigewalt gesetzlich zu bestätigen ohne die Rechtscontrole, welche die Kreisordnung in ihrem Wirkungsgebiete als nothwendig anerkannt hat.

Ferner muß jede Reform der Verwaltungsbehörden die bis jetzt ungelöste Frage des Verhältnisses zwischen den unteren und den vorgesetzten Staatsbehörden in Beziehung auf polizeiliche Anordnungen regeln. Durch die Kreis- und Provinzial-Ordnung und nach dem Entwurf des Competenzgesetzes wird festgestellt, welche Rechtsmittel die von einer amtlichen Anordnung getroffene Person ergreifen und an welche Behörde sie sich wenden kann, um Abhilfe zu erlangen; unentschieden dagegen bleibt, in welchem Maße die angestellten Beamten und die Beamten der Selbstverwaltung von den vorgesetzten Behörden zu gewissen Anordnungen veranlaßt werden können, oder, was noch wichtiger ist, ob und in welcher Weise vorgesetzte Behörden Anordnungen der ihnen unterstellten Beamten von Amtswegen oder auf Anrufen einer Partei aufzuheben befugt sind. Ueber diese Punkte herrscht nicht allein unter den verschiedenen Verwaltungsbehörden, sondern auch unter den Ministerien Streit und es liegt auf der Hand, daß kein Schritt in der Verwaltungsreform gethan werden kann, ohne daß diese wichtigste aller Fragen zu einer deutlichen Lösung gelangt.

Ferner hat der Regierungsentwurf es für nothwendig gehalten, mit der Auflösung der Abtheilung des Innern bei den Bezirksregierungen als eine weiter gehende Reform die Stellung der anderen Regierungsabtheilungen und insbesondere die Befugnisse des Regierungspräsidenten einer theilweisen Neuordnung zu unterwerfen. Die Staatsregierung hat jedoch hierüber keinen Gesetzesvorschlag gemacht, sondern nur eine Ermächtigung gefordert, daß alles dies durch königliche Verordnung geschehe. Auch hierauf wollte die Commission nicht eingehen, weil es ihr unzulässig erschien, wichtige Grundlagen der Verwaltungsreform in's Unbestimmte zu stellen und die Lösung von einer ihrem Inhalte nach nicht festgestellten königlichen Verordnung zu erwarten.

Endlich hat der Entwurf die Uebertragung der Befugnisse der Abtheilungen des Innern auf den Regierungs-Präsidenten als eine definitive behandelt. Durch die Annahme dieses Standpunktes würde der in der Provinzialordnung in Betreff der definitiven Trennung der Provinzen in Verwaltungsbezirke gemachte Vorbehalt erfüllt erscheinen; dieses aber war nicht die Absicht der Provinzialordnung, sondern über diese wichtige Streitfrage sollte erst bei der definitiven Ordnung des gesammten Verwaltungswesens endgiltig entschieden werden. In allen diesen Rücksichten trat klar hervor, was der Wortlaut des Entwurfes ohnehin darthut, daß die Auflösung der Regierungsabtheilung des Innern und die Uebertragung ihrer Gewalt auf den Regierungs-Präsidenten nicht in ihrer ganzen bedeutungsvollen Wirkung erkannt war.

Wenn nun in der Commission eine Ansicht vertreten war, daß alle die angedeuteten Gesichtspunkte aus der Initiative des Abgeordnetenhauses ergänzt werden könnten, so überzeugte sich doch die Commission, daß diese Methode die schwersten Bedenken gegen sich hatte und darunter nicht als das geringste, daß die Annahme des Gesetzes durch eine solche Ergänzung eher gefährdet als gefördert werden könnte. Dies waren die Rücksichten, welche die Commission zur fast einstimmigen Ablehnung des Vorschlages bewogen haben, jedoch unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Staatsregierung aufgefordert werde, diesen Theil des Entwurfes in vollständiger Weise und baldigst durch ein selbstständiges Gesetz und in der der Wichtigkeit der Sache entsprechenden Weise zu regeln.

Deutschland.

N. Berlin, 1. Mai. Die Budgetcommission hat heute über die beiden Bahnen Halle-Cassel und Halle-Sorau-Guben verhandelt. Der Ankauf der ersteren Bahn wurde aus den in der Vorlage entwickelten Gründen einstimmig genehmigt. Bei der Discussion wurde auch auf den Bau der Bahn Magdeburg-Erfurt eingegangen. Es wurde angeführt, daß die Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft die Verpflichtung übernommen habe, diese Bahn zu bauen, und daß wesentlich zu diesem Zweck ihr vom Staat 1872 die Erlaubniß ertheilt wurde, für 10 Millionen Thaler Prioritäts-Stamm-Actien (Lit. C.) auszugeben. Die Bahn habe in drei Jahren gebaut werden sollen; statt dessen habe die Generalversammlung der Actionäre beschlossen, von dem weiteren Bau der Bahn, und zwar für die Strecke Sondersleben-Erfurt abzusehen. Der Handelsminister habe dagegen zwar Widerspruch erhoben und die Fortdauer der Verpflichtung anerkannt; aber die Gesellschaft scheine sich darum wenig zu kümmern. Mit Rücksicht hierauf wurde von dem Abg. Weber und dem Referenten Abg. Berger folgender Antrag gestellt: „Der beigedruckte Vertrag vom 4. März d. J. wird mit der Maßgabe genehmigt, daß nach erfolgter Zahlung der ersten 30 Millionen Mk. zu den im § 2 vorgesehenen Terminen die ferneren 10 Mill. Mk. und der Restbetrag einen Monat nach der Betriebseröffnung der unter dem 23. Oktober 1872 concessionirten Eisenbahn von Magdeburg nach Erfurt zu zahlen sind." Die Regierungscommissare, insbesondere der Vertreter des Finanzministeriums, erklärten sich dagegen, weil durch diesen Zusatz der ganze für den Staat vortheilhafte Vertrag wieder in die Luft gestellt werde. Dies Bedenken führte dazu, daß die Mehrheit der Commission nur die folgende Resolution des Referenten Berger annahm: „Die Staatsregierung aufzufordern, die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur baldigen Herstellung der Bahn Magdeburg-Erfurt anzuhalten." — Bei der Vorlage Halle-Sorau-Guben plaidirte der Referent Berger für den puren Ankauf der Bahn gegen eine Summe, die nach seiner Ansicht auf etwa 250 000 bis 300 000 Thlr. pro Meile bemessen werden könne. Die Kaufsumme würde alsdann ca. 14 Millionen Thlr. gleich 42 Millionen Mk. betragen. Der Correferent sprach für die Vorlage mit folgendem Zusatz zu § 1: Der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft wird die Garantie des Staates u. s. w. (nach der Vorlage) hiermit „und zwar in der Art bewilligt, daß die Convertirung der Schuldverschreibungen der aufgenommenen Anleihen, sobald es die Staatsregierung verlangt, und unter den von der letzteren festzustellenden Bedingungen bewirkt wird". Der Referent, der übrigens auch seinerseits durchaus nicht die Absicht hatte, die Bahn einem eventuellen Concurse zu überlassen, wünschte den von der Regierung vorgeschlagenen Weg besonders deshalb zu vermeiden, weil dadurch bei den Actionären Hoffnungen erweckt würden, welche sich schwerlich erfüllen könnten. Der Correferent dagegen und viele Mitglieder der Commission fanden die Berechnungen des Referenten theils unsicher, theils hielten sie es nicht für durchführbar, auf dieser Grundlage, nach welcher für die Befriedigung der Stammprioritäts- und der Actienbesitzer überhaupt höchstens 12 Millionen Mk. übrig blieben, während die Stammprioritäten allein nominell über 20 Millionen Mk. betragen, einen Kauf abzuschließen. Nach 15 Jahren dagegen werde für den Kauf die sichere Basis der bis dahin sich herausstellenden Betriebsüberschüsse und der Capitalisirung nach Maßgabe des abgeschlossenen Vertrages vorhanden sein. Die Analogie dieser Bahn mit der Nordbahn wurde bestritten. Jene ist eine Lokalbahn, diese eine für den Staat kaum entbehrliche Durchgangsbahn von Schlesien und Posen aus nach Mitteldeutschland. Jene war im Beginn des Baues, diese bedürfe nur noch einiger Ergänzungen in Betreff der Bahnhöfe u. s. w. Jene verfiel in Concurs, Niemand wollte sie kaufen, der Staat übernahm schließlich die Trümmer; für diese fände sich mehr als eine Gesellschaft, die sie gern erwerben möchte, z. B. die thüringische Bahn und die Bahn Cottbus-Großenhain (resp. die dahinterstehende sächsische Regierung). Auch die von anderer Seite hervorgehobene Analogie mit der im vorigen Jahre der Münster-Emscheder Bahn gewährten Zinsgarantie wurde als unzulässig dargethan. Schließlich wurde bemerkt, wenn die preußische Regierung die Bahn nicht selbst übernehme, so werde sie ehrenhalber nicht verhindern dürfen, daß einer der übrigen Aspiranten sie erwerbe. Das könne aber der preußische Staat in seinem Interesse unbedingt nicht zulassen. Da also für den Ankauf jetzt keine Basis zu finden sei, auf der man sich mit der Gesellschaft verständigen könne, so bleibe nichts übrig, als der von der Regierung vorgeschlagene Weg der Uebernahme der Verwaltung und des Betriebs gegen Zinsgarantie für die Prioritätsobligationen und das Recht zum Ankauf nach 15 Jahren. — Der entscheidende § 1 der Vorlage wurde schließlich mit dem oben erwähnten Zusatz des Correferenten mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Vor § 2 stellte Abg. Virchow, der sich bei § 1 der Abstimmung enthalten hatte, den Zusatzantrag als besonderen § 2: „Die Entscheidungen des Handels-Ministers über Erinnerungen des Aufsichtsraths gegen die Rechnungen (§ 4 des Vertrags) sind der Oberrechnungskammer mitzutheilen. Letztere hat dieselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. März 1872 zu prüfen und ihre Bemerkungen darüber dem Landtage vorzulegen". Mit dieser Einfügung wurde dann der folgende Paragraph und endlich das ganze Gesetz mit derselben Majorität angenommen. Ueber beide Vorlagen wurde schriftlicher Bericht beschlossen, und zwar über Halle-Cassel der Abg. Berger, über Halle-Sorau-Guben der Abg. Stengel damit beauftragt.

— Die Königliche Academie der Künste hat in der Plenarversammlung vom 28. Januar d. J. den Landschaftsmaler Gude in Karlsruhe und den Baurath Haase in Hannover zu ihren auswärtigen ordentlichen Mitgliedern gewählt. Diese Wahlen haben jetzt die Genehmigung des Cultusministers erhalten.

— Die Frage, ob wissenschaftliche Vorträge bei dem, welcher sie gegen Zahlung hält, gewerbesteuerpflichtig sind, wird demnächst in der Ministerialinstanz entschieden werden, nachdem es vorgekommen ist, daß eine Ortsbehörde von dem Vortragenden Zahlung der Gewerbesteuer verlangt hatte. Eine ähnliche Frage ist hinsichtlich der Musiker früher entschieden.

* Für die zur Zeit hierselbst schwebende Untersuchung gegen die „socialistische Arbeiterpartei

---

Vor der Eröffnung des „Salon".

Sz. Paris, 30. April.

Der heutige Tag gehört den Pariser Malern und Bildhauern. Für die auf Morgen festgesetzte Eröffnung des Salon, der alljährlichen Gemäldeausstellung, wird im Industriepalast gewissermaßen Generalprobe gehalten. Die ausstellenden Künstler finden zum ersten Male selber Zutritt in die Räume, wo ihre Schöpfungen, die Früchte monatelanger Mühen, sich einem kunstsinnigen Publikum offenbaren sollen. Sie legen die letzte Hand an die Toilette ihrer Gemälde und berühmte Maler scheuen nicht, den Firniß selbst auf die Leinwand aufzutragen. Hier und da wird auch noch dem Bilde selbst ein wenig nachgeholfen und das Malervolk fährt in emsigem Treiben auf Leitern und Schemeln an den Wänden der Säle auf und ab. Streng genommen, sollten dann nur die Künstler Zutritt haben, aber sie wissen ihre Freunde einzuführen, und nach und nach ist die Gesellschaft eine immer größere geworden, so daß es jetzt für alle Kunstkenner und Liebhaber eine Ehrensache geworden ist, der Operation des „vernissage" beizuwohnen. Es ist denn auch in den Sälen gedrückt voll und man findet dort einen guten Theil jener Versammlung, welche in den Generalproben der größeren Theater oder am Tage der ersten Aufführung eines neuen Stückes regelmäßig zu finden ist. Der Fremde, den ein freundlicher Pariser eingeführt hat, kann sich dort die Schriftsteller von Ruf, die schönsten und talentvollsten Schauspielerinnen zeigen lassen. Die Kritik ist natürlich vollständig vertreten. Man schwatzt und lacht, man beglückwünscht die Künstler, denen ein guter Wurf gelungen, man bedauert diejenigen, deren Bilder in schlechtes Licht gehängt worden. Die Maler selber studiren den Eindruck ihrer Werke; für sie ist die große Frage, welcher Platz ihnen angewiesen worden, ob die Nachbarschaft eine günstige ist. Kleine Scenen der Eifersucht lassen sich da vielfach beobachten. Zu den leidenschaftlichsten Besuchern gehören die Zurückgewiesenen, die jeden Augenblick mit stillem Ingrimm die Bemerkung machen, daß die einfältige Jury denn doch viel schlechtere Bilder als die ihrigen zugelassen hat. Wie gewöhnlich werden sich diese Verstoßenen auch in diesem Jahre durch die Eröffnung eines besonderen Salons, des „Salon des refusés", zu entschädigen suchen und wie gewöhnlich wird ihnen der Spott dabei nicht erspart werden. Unter den Ausgewiesenen befindet sich diesmal auch der bekannte Manet, dessen Bild, einige Wäscherinnen darstellend, von der Jury für allzu realistisch befunden worden. Manet's Abwesenheit werden alle Diejenigen bedauern, welche auch in diesem Kunsttempel dem erheiternden Element nicht abgeneigt sind. Es versteht Keiner das Publikum so zu amüsiren wie Manet. Aber in dem Salon der Refüsirten braucht dieser originelle Maler darum doch nicht seine Zuflucht zu suchen. Er ist grand seigneur genug, um eine öffentliche Ausstellung in seinem eigenen Atelier der Rue de St. Petersbourg zu veranstalten.

[Berichtigung.] In dem Pariser Brief in der gestrigen Morgen-Nummer (9713) Sp. 4, Z. 11, ist „Wohlstand der Stadt Paris" statt „Nothstand" zu lesen.

Das englische Doppelthurmschiff „Inflexible".

Das neue Doppelthurmschiff „Inflexible", das schwerste Panzerschiff sowohl hinsichtlich der Bepanzerung als auch der Angriffsfähigkeit, das je gebaut worden, ist am Donnerstag nach der durch die Prinzessin Louise of Lorne im Namen und Auftrage der Königin vollzogenen Taufe in Portsmouth vom Stapel gelassen worden. Trotz seiner Größe und Schwere ist das Schiff, noch ehe es in sein Element gelassen, doch schon, was die ungeheure Rammkraft verbunden mit den vollständigsten Schutzvorkehrungen gegen Sporn und Geschütze feindlicher Schiffe anlangt, von ein paar anderen Schiffen, zwei in La Spezzia und Castellamare für die italienische Regierung gebauten Fregatten, übertroffen worden, der beste Beweis von der beständig fortschreitenden Vervollkommnung des Kriegsschiffsbaues. Während die Thürme des „Inflexible" nur mit einer einfachen Panzerung von 18 Zoll Stärke versehen sind und die Bestückung aus vier 81-Tons-Geschützen besteht, ist die Panzerung der Thürme der Fregatten „Dandolo" und „Duilio" aus 22zölligen Platten hergestellt und sind die vier Geschütze Armstrong'sche Kanonen von je 100 Tons mit einem Kaliber von 19 Zoll, die mit einer Ladung von 300 Pfund Pulver ein Geschoß von 2000 Pfund Gewicht zu werfen im Stande sind.

Der „Inflexible", dessen Bau am 24. Februar 1874 begonnen wurde, ist ein Zwillings-Schrauben-Doppelthurmschiff mit einer gepanzerten Citadelle. Die Länge des Schiffes zwischen den Perpendikeln beträgt 320, die Breite in der Wasserlinie 75, die Raumtiefe 23 Fuß 3½ Zoll, die Entfernung des Decks von der Wasseroberfläche 10, der mittlere Tiefgang 24 Fuß 5 Zoll, das Deplacement, wenn Vorräthe, Bestückung ꝛc. an Bord sind, 11 407 Tons. Die ungepanzerten Theile des Schiffes dienen nur dazu, um die ungeheure unverletzliche Citadelle flott zu halten nnd hin und her zu bewegen. Der colossale Rumpf, die schwere Bestückung, die mächtigen Maschinerien, die Einrichtungen zum Rammen und zum Widerstande gegen Sporn und Schuß von anderen Schiffen haben es nothwendig gemacht, daß bei jedem Theile des großartigen Bauwerks namentlich die Festigkeit in Betracht gezogen ist. Während die zellenartigen Abtheilungen des doppelten Bodens weniger tief sind als in den Schiffen der Devastation- und Thunderer-Klasse, sind sie aus stärkeren Eisenknieen und Platten verfertigt und man hat auch, um große Festigkeit bei verhältnißmäßig leichtem Gewichte zu erzielen, vielfach Stahl bei dem Längs- und dem Verticalkiel, Spanten ꝛc. verwendet. Der geschützte Theil des Schiffes liegt in der Citadelle oder Batterie, innerhalb deren Wänden auch Maschinen und Kessel, die Thürme, der hydraulische Ladeapparat, die Magazine u. s. w. sich befinden. Dieselbe ist 110 Fuß lang, 75 Fuß breit und 6 Fuß 5 Zoll unter, 9 Fuß 7 Zoll über der Wasserlinie gepanzert und hat in der Wasserlinie eine äußere und eine innere Panzerung von je 12 Zoll, die beide mit schweren Verstärkungen aus Teakholz versehen sind. Die Panzerung nimmt nach oben und unten zu ab und beträgt über der Wasserlinie 20 Zoll in zwei Stärken von 12 und 8 Zoll, unter Wasser 16 Zoll in innerer und äußerer Panzerung von 12 resp. 4 Zoll. Auch die Teakverstärkungen haben je nach der Lage im, über oder unter dem Wasserspiegel verschiedene Dicke von 25, 21 und 17 Zoll. Der Panzer reicht bei gewöhnlichen Umständen 6 Fuß 5 Zoll, beim Gefechte, wenn das Schiff durch Einlassen von Wasser in den doppelten Boden um einen Fuß versenkt ist, 7 Fuß 5 Zoll unter Wasser, ist durch vierzöllige Bolzen befestigt und ruht auf einem halbzölligen Stahlgürtel. Die Panzerung des vorderen Schottes der Citadelle ist von gleicher, die des hinteren von etwas geringerer Stärke wie diejenige der Seiten. Das Eigenthümlichste an dem Schiffe ist die Lage der Thürme, die nicht wie auf jedem anderen Thurmschiffe in der Mittellinie, sondern auf den beiden Seiten sich befinden. Der vordere steht an Backbord, der hintere an Steuerbord. Man ist dadurch in die Lage versetzt, gleichzeitig alle vier Geschütze nach vorne, nach hinten, nach jeder Seite oder paarweis nach allen Richtungen abzufeuern. Außerdem können die Mündungen der Geschütze auch so weit über die Schiffsseiten hinausgebracht werden, daß die Schüsse nicht nur ein in der Nähe befindliches Schiff in der Wasserlinie zu treffen, sondern sogar das Deck eines längsseite befindlichen Feindes zu bestreichen vermögen. Die Thürme haben einen inneren Durchmesser von 28, einen äußeren von 33 Fuß 10 Zoll und sind mit einer einfachen Panzerung von 18 Zoll, der dicksten, die bis jetzt, mit Ausnahme der kürzlich versuchsweise fabricirten 22zölligen Panzerplatten für die erwähnten italienischen Fregatten, verfertigt ist, versehen. Jeder Thurm bekommt zwei 81-

"Deutschlands" wegen Verletzung des Vereinsgesetzes ist eine vom Ober-Tribunal in einem Erkenntniß vom 5. April d. J. gegebene Definition des Begriffs „Verein" im strafrechtlichen Sinne von Interesse. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Der Richter ist rechtlich nicht gehindert, aus der Regelmäßigkeit der Versammlungen einer bestehenden Vereinigung und der Leistung von Beiträgen im Interesse eines bestimmten politischen Parteiprogrammes auf das Vorhandensein eines die Realisirung dieses Parteiprogramms gerichteteten Vereins zu schließen. Es würde dagegen auch namentlich der Umstand, daß den Versammlungen der einen Beitrag leistenden Mitglieder auch sonstiger Gesinnungsgenossen beiwohnen dürfen und ein ständiger Vorsitz von den angeklagten Leitern der Vereinigung nicht geführt wird, kein Hinderniß abgeben, indem es für den Begriff des Vereins nur auf das Bestehen einer Organisation zur Verwirklichung des Vereinszwecks unter einer äußeren Leitung, nicht aber auf größere oder geringere Intensivität dieser Gliederung ankommt, und könnte deshalb selbst ein ständiger Wechsel in der Leitung der Vereinsangelegenheiten die jeweiligen augenblicklichen Vorsteher nicht von Erfüllung der gesetzlichen Verbindlichkeit gegenüber der Polizeibehörde entbinden."

— Der dem Deputirtenhause bisher ferngebliebene nordschleswig'sche Abg. Larsen hat eine Petition von 400 Nordschleswiger Wahlmännern übersandt, welche nach dem Artikel V des Prager Friedens eine Volksabstimmung fordert.

— Der Geh. Regierungsrath Reuleaux, Director der Gewerbe-Akademie, der in dieser Woche als Vorsitzender der deutschen Jury nach Philadelphia abreisen sollte, ist erkrankt.

φ Posen, 1. Mai. Die Frage nach der Entgeltlichkeit oder Unentgeltlichkeit des Unterrichts in Elementar-Schulen ist nur für einige wenige Wortführer in dieser Angelegenheit noch eine offene Frage, die meisten haben sich für die zweite Alternative seit langer Zeit entschieden. Was das Unterrichtsgesetz über dieselbe bestimmen wird, ist indeß noch fraglich, denn selbst in der Fortschrittspartei finden sich hervorragende Stimmen, welche den Voten der allgemeinen Lehrer-Versammlungen nicht ganz geneigt sind. (Jedenfalls ist aber die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts durch Art. 25 der preußischen Verfassungsurkunde Gesetz geworden und dies ist auch der Grund gewesen, weshalb die meisten großen Städte, z. B. auch Danzig, das Schulgeld in der Volksschule längst aufgehoben haben.) Unter solchen Umständen ist jeder Beitrag zur Lösung dieser Frage gewiß willkommen, wenn er factische Verhältnisse der näheren Erwägung anheimgiebt. Von den unter vier Rectoren stehenden Volksschulen Posen's sind drei Freischulen und eine erhebt ein jährliches Schulgeld von etwa 4 Thlr. von jedem Zögling. Die letztere Einrichtung ist auf besondere Veranlassung des K. Regierung getroffen worden, und wird von vielen Seiten, namentlich auch, was zu begreifen, von den drei Rectoren der Freischulen zum mindesten nicht gelobt. Ich hebe außerdem ausdrücklich hervor, daß die gedachten Anstalten sich alle einer energischen Leitung von Seiten ihrer Schulvorstände erfreuen, und daß die Leistungen derselben nach Maßgabe der einschlagenden Verhältnisse als recht erfreuliche zu bezeichnen sind. Nun tritt die Thatsache hervor, daß die Schulgeld erhebende Anstalt nicht allein die relativ frequentirteste ist, sondern daß auch die Eltern sich mehr und mehr an dieselbe herandrängen und somit die Schülerzahl leicht auf die doppelte Anzahl gebracht werden könnte, wenn der Raum es gestattete. Solche Thatsachen sind leicht begreiflich. Jeder Vater will seinem Kinde die möglichst beste Gesellschaft gewähren und entbehrt lieber selbst, als daß er solchem Streben sich verschließen sollte. Zudem ist ein Schulgeld von etwa 4 Thlr. pro Jahr eine nicht große Summe in Anbetracht des überhaupt auf ein Kind anzuwendenden Erziehungscapitals, sie wird gern gewährt, wo der Zweck der Schule hier gewollt und dort vollführt wird. — Eine mysteriöse Geschichte durchläuft seit einigen Tagen unsere Stadt. Ein reicher Gutsbesitzer aus der Gegend von Krotoschin ist hier in Posen zum letztenmal gesehen worden; seine Leiche wurde bei Misselwitz mit dem Kopfe im Schlamme aufgefunden. Daß er mit Spielern in Verbindung gewesen, scheint festzustehen; ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben, die Antecedentien des Mannes lassen auf ersteres schließen.

+ Kiel, 1. Mai. Von dem diesjährigen Uebungs-Panzergeschader verspricht man sich in hiesigen Seeoffiziers-Kreisen Außerordentliches, denn erstens werden zu demselben in diesem Sommer die beiden schönsten Schiffe unserer Flotte, die nagelneuen Panzerfregatten „Kaiser" und „Deutschland" gehören, und zweitens sind die designirten Mannschaften auf das Sorgfältigste in den verschiedenen Dienstzweigen vorgebildet, so daß später an Bord die ganze Aufmerksamkeit dem Schiffs- und Artillerie-Dienst gewidmet werden kann. Die Mannschaften, größtentheils diesjähriger Ersatz, haben zuerst eine infanteristische Ausbildung erhalten, um nachher an Bord von diesem zeitraubenden Exercitium fast gänzlich absehen zu können. Die besseren und intelligenteren dieser Mannschaften sind dann auf dem Artillerieschiff „Renown" in Wilhelmshaven artilleristisch ausgebildet und werden später auf den Panzerschiffen speciell zur Bedienung der schweren Geschütze verwandt werden Endlich hat das im Frühjahr eingestellte Maschinen- und Heizer-Personal, welches zum Theil mit der Handhabung großer Schiffsmaschinen noch wenig vertraut war, hierin einen Cursus auf der Corvette „Arcona" durchgemacht, welche eigens zu diesem Zwecke in Dienst gestellt war und einige Kreuzfahrten in der Ostsee unternahm. Die Schiffe des Geschwaders werden am 1. Mai ausgerüstet werden, und nachdem dann jedes Schiff für sich allein etwa 4 Wochen lang die Besatzungen én detail ausgebildet hat, erfolgt Anfangs Juni der Zusammentritt des Geschwaders und der Beginn der Geschwader-Uebungen, welche unter Befehl des Contre-Admirals Batsch stattfinden werden. Das Geschwader kommt zu diesem Zweck in die Ostsee und begiebt sich, wie es heißt, im Spätsommer wie gewöhnlich wieder nach der Rhede von Oxhoeft bei Danzig, um dort die umfangreichen großartigen Schießübungen vorzunehmen. Die Außerdienststellung erfolgt Anfang October.

Schweiz.

Bern, 28. April. Der Bundesrath hat heute an sämmtliche Cantonsregierungen ein Kreisschreiben erlassen, welches dieselben im Hinblick auf die bevorstehenden Unterhandlungen betreffend Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich — der alte läuft nach seiner am 22. Novbr. 1875 erfolgten Kündigung am 24. Novbr. d. J. ab — ersucht, den neuen Generaltarif, welchen die französische Regierung hat ausarbeiten lassen und der diesen Unterhandlungen als Grundlage dienen soll, namentlich in Bezug auf die Industrie und die Ausfuhr ihrer Cantone mit der Umgestaltung der Werth- in Gewichtszölle zu prüfen, ihren bezüglichen Bericht dem Bundesrathe baldmöglichst einzusenden und damit diejenigen begründeten Anträge zu verbinden, welche nach ihrer Ansicht im Interesse des Verkehrs der Schweiz mit Frankreich geltend zu machen wären. — Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung der Errichtung eines Bisthums auf Grund der Bestimmungen der Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz die Genehmigung ertheilt. Der betreffende Beschluß lautet wörtlich: „In Folge Ansuchens des Synodalraths der christkatholischen Kirche der Schweiz hat der Bundesrath nach Prüfung der Acten und eines Berichtes des politischen Departements, woraus sich ergiebt, daß die von einer Anzahl von Kirchengemeinden und Ortsvereinen verschiedener Cantone zur Begründung einer christkatholischen Kirche angenomnene Verfassung vom 14. Juni und 21. Sept. 1874 in den Art. 21—25 die Errichtung eines Bisthums vorsehe, für welche die Genehmigung des Bundesrathes nachgesucht wird; in Erwägung, daß diese Bestimmungen über die Errichtung eines Bisthums nichts dem Bunde oder den Rechten der Cantone Zuwiderlaufendes enthalten; daß die Feststellung dieser Thatsachen ausschließlich den Gegenstand und den Inhalt der Bundesgenehmigung bildet; in Anwendung von Art. 50, Lemma 4 der Bundesverfassung („die Errichtung von Bisthümern auf schweizerischem Gebiete unterliegt der Genehmigung des Bundes") beschlossen: der Errichtung eines Bisthums auf Grund der Bestimmungen der Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz wird die Genehmigung ertheilt." — Die nationalräthliche Commission für Vorberathung des Fabrikgesetzes hat die erste Lesung desselben beendigt; die zweite wird nächsten Donnerstag beginnen. Der Nominal-Arbeitstag ist auf 10 Stunden angenommen. — Der Splügen- und der Gotthardpaß sind dem Verkehr wieder geöffnet.

In Aarau starb vor einigen Tagen der, 1810 geborene, Secretär der Erziehungsdirection, Hollmann aus Wolfenbüttel. Begeistert für Deutschlands Freiheit und Einheit, war er eins der tüchtigsten Mitglieder der Burschenschaft zu Jena, mußte sich aber 1833 politischer Verfolgung und drohender Verhaftung durch die Flucht in die Schweiz entziehen. Als ausgezeichneter Lehrer wirkte er hier an verschiedenen Orten, auch an der Fröbel'schen Anstalt zu Willisau. Augustin Keller, sein besonderer Freund, zog ihn an die Bezirksschule zu Reinach und 1858 als ersten Secretär in die Erziehungsdirection in Aarau, wo er unermüdlich für die Erziehung und Bildung der Jugend arbeitete. Das Schweizerbürgerrecht besaß er schon seit 20 Jahren.

Frankreich.

×× Paris, 30. April. Im 17. Pariser Bezirk, der Vorstadt Batignolles, wird heute wieder einmal gewählt, und durch diese Abstimmung wird endlich die Liste der hauptstädtischen Deputirten vervollständigt werden. Ob dem gemäßigten Republikaner Pascal Dupart oder dem Arbeitercandidaten Chabert das Mandat von Batignolles beschieden sein wird, läßt sich bis jetzt schwer errathen. Auf jeden Fall wird einer von ihnen dem reactionären Desprès den Rang ablaufen. Die „République" ist für Dupart, der „Rappel" für Chabert. — Die Angriffe der radicalen Presse gegen das Ministerium haben neuerdings nachgelassen, oder genauer gesagt, sie haben sich von Ricard ab und gegen Dufaure gewandt. Dieser letztere zeigt allerdings weniger guten Willen der Mehrheit gegenüber als sein College vom Innern, und es scheint, daß Ricard zum Mindesten ebenso viel Widerstand bei Dufaure als bei Mac Mahon gefunden hat, als er die Entfernung gewisser Präfecten vorschlug. An eine baldige Ministerkrisis, von der die politischen Propheten sprechen, ist trotzdem nicht unbedingt zu glauben. Ricard hat abermals ein impertinentes Schreiben von einem der abgesetzten Präfecten erhalten. Herr de Chazelles findet Nachahmer. Der Schuldige ist heute der ehemalige Präfect der Deux-Seores, Marquis d'Auray. Dieser Beamte erklärt, daß man ihn mit Recht für zu katholisch gehalten habe, als daß er sich einer Politik der Feindseligkeit gegen die römische Kirche anschließen könnte; nach ihm muß man bis zu den unruhigsten Tagen der französischen Geschichte zurückkehren, um das Beispiel eines Verfahrens, wie es die Regierung anwendet, zu finden. Der Marquis geruht sodann zu versichern, daß er die Persönlichkeit des Marschall-Präsidenten nie mit der Republik verwechselt hat, noch verwechseln wird, und er schließt mit der Drohung: die jetzt Abgesetzten werden wieder an die Reihe kommen! Das Alles ist nicht danach angethan, den Minister und noch weniger die öffentliche Meinung für die im Amte gebliebenen Präfecten von ehedem günstig zu stimmen.

Spanien.

König Alfons und der Prinz von Wales machten am 28. v. M. einen Ausflug nach Toledo, wo sie die Cathedrale und den Alcazar besichtigten. In der königlichen Waffenfabrik, deren Leistungen aber schon längst nicht mehr ihrem hochberühmten Namen entsprechen, beschenkte man die hohen Gäste mit Toledoklingen in vorzüglicher Arbeit. Am Abend fand eine Gala-Vorstellung der Oper Aïda Statt und danach eine Art von Ballfest in den mit electrischen Flammen prachtvoll erleuchteten Gärten des Herzogs von Fernan Nunnez. Der britische Geschäftsträger am Hofe von Lissabon, Herr Morier, der soeben dem König seine Beglaubigungsschreiben überreichte, wird mit dem Prinzen von Wales nach England zurückkehren. — Die spanische Regierung scheint die jüngst vom Finanz-Minister verkündete Zinsherabsetzung denn doch nicht zur Thatsache werden lassen zu wollen, ohne vorher die Wünsche und Ansichten der Rentenbesitzer gehört zu haben, um solcher Gestalt der Maßregel den Anschein einer gegenseitigen Uebereinkunft zu geben. Die amtliche Zeitung schreibt hierüber: Die Budget-Commission der Cortes wünscht sich über die Ansichten der auswärtigen Staatsgläubiger Spanien's zu vergewissern und fordert dieselben hierdurch auf, durch ihre in London, Paris, Brüssel, Amsterdam und Lissabon zu wählenden Vertreter diejenige Art von Uebereinkunft mitzutheilen, die sie für annehmbar erachten. Diese Vertreter werden den Cortes ihre Wünsche vor dem 20. Mai auseinanderzusetzen haben. — Bei Malaga hat ein Eisenbahnunglück durch das Aufeinanderrennen zweier Züge Statt gefunden, wodurch 17 Menschen getödtet und verwundet wurden.

England.

London, 30. April. Man sieht der Ankunft der deutschen Kaiserin in Windsor am Mittwoch, den 3. Mai. entgegen. Der Hof wird noch bis zum 20. Mai in Windsor verweilen und dann für kurze Zeit nach Balmoral übersiedeln. Auch der Prinz und die Prinzessin von Wales werden im Laufe der Saison ihr Schloß im schottischen Hochlande besuchen. — Auf kommenden Dienstag ist im Uebungslager zu Aldershot eine große Heerschau angesetzt, welche die Königin in Person abnehmen wird. Es ist nicht zu verwundern, daß dieser Festact mit dem neu erworbenen Titel in Verbindung gebracht und als Verherrlichung der neuen Würde dargestellt wird. — Anders als über den Kaisertitel scheint nunmehr über das internationale Polospiel in Berlin das letzte Wort gesprochen. Mit dem Spiele ist es wirklich gegangen, wie mit der Sternblume Gretchens in Faust. Er liebt mich — liebt mich nicht! Das Polospiel findet statt — es findet nicht statt! Letzte Woche hieß es ja, heute heißt es wieder nein, und dabei soll es nun wirklich unscheinend sein Bewenden finden. Herr Fedor Andre schreibt der Morning Post im Auftrage des Berliner Unionsclub, es haben sich Hindernisse eingestellt, welche der Unionsclub, der die Einladung erließ, nicht hat voraussehen können und über welche ihm auch kein Recht zusteht. Daher muß das Spiel unterbleiben. Die Welt aber wird auch wohl ohne es ihren Gang fortgehen.

Rußland.

Warschau, 27. April. In den adligen polnischen Kreisen hat ein von Petersburg aus verbreitetes Gerücht große Freude hervorgerufen, wonach mit aller Bestimmtheit ein kaiserlicher Ukas in nahe Aussicht gestellt, der die Rückgabe der Entschädigungs-Summen für die dem polnischen Adel im letzten Aufstande confiscirten und meist an höhere russische Offiziere verliehenen Güter an die früheren Besitzer dieser Güter oder deren Erben verfügt; diese Entschädigungssummen hat die Regierung als Depositum in den betreffenden Staatskassen zurückbehalten. — Ende dieses Monats wird hier der Justizminister Graf Pahlen aus Petersburg erwartet, dessen Besuch den Zweck haben soll, die schleunige Durchführung der Justizreform zu betreiben, die spätestens am 1. September d. J. in's Leben treten soll. — Um den Landwirthen eine Anregung zur Verbesserung und Veredelung der Pferdezucht zu geben, hat die Regierung die Einrichtung periodischer Pferdeausstellungen, wie solche schon seit längerer Zeit in verschiedenen Städten des Kaiserreichs bestehen, hier in Warschau genehmigt. Mit diesen Ausstellungen sollen zugleich Pferdemärkte verbunden werden. — Der hiesige englische Consul, Herr Mansfield, verläßt Warschan mit Nächstem und siedelt nach Cairo über, wo ihm eine höhere Stellung verliehen ist. Derselbe verwaltete sein hiesiges Amt eine lange Reihe von Jahren und war hier besonders in der polnischen Gesellschaft eine beliebte Persönlichkeit. (P. Z.)

Danzig, 3. Mai.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 2. Mai.] Vorsitzender: Herr Steffens. Der Magistrat ist vertreten durch die Herren v. Winter, Strauß und Fuß. Vor der Tagesordnung widmet Hr. v. Winter warme Worte dem Gedächtniß des am 30. April verstorbenen früheren Bürgermeister Dr. Lintz und fordert die Versammlung auf, sich zu einem Beileidsschreiben an die Wittwe mit dem Magistrat zu vereinigen. Die Versammlung stimmt dem zu. Auch der Herr Vorsitzende gedenkt der Verdienste des Verstorbenen und die Versammlung erhebt sich, um das Gedächtniß desselben zu ehren, von den Plätzen.

Der Herr Oberbürgermeister verpflichtet den Stadtsecretär Herrn Wilcke durch Handschlag als Protocollführer der Versammlung. — Derselbe theilt ferner mit, daß die Gegenstände, welche von dem Magistrat zu der Brüsseler Ausstellung für Gesund-

---

Tons-Geschütze, die mit einer Ladung von 300 Pfund Pulver ein 1650 Pfund schweres Geschoß durch den Panzer der „Devastation" zu schießen vermögen. Die Thürme werden durch hydraulische Kraft, System Armstrong, bewegt, das zuerst bei dem „Thunderer" angewendet, in letzter Zeit aber bedeutend vervollkommnet ist, und können in beliebiger Geschwindigkeit gedreht werden. In einer Minute können sie eine Umdrehung machen, andererseits sich aber auch so langsam und regelmäßig wie der Minutenzeiger einer Uhr bewegen, was namentlich beim Schießen auf sich schnell bewegende entfernte Gegenstände von Vortheil sein wird. Die Geschütze liegen nicht auf Lafetten, sondern nach einem neuen System auf Klampen, und werden durch hydraulische Pressen bewegt. Ebenso werden auch Geschosse und Ladungen mittelst Hydraulik aus den Magazinen vor die Mündung der Geschütze geschafft. Der „Inflexible" hat vier Decke, das Unter-, Mittel-, Ober- und „Superstructure"-Deck, welch letzteres vorne und hinten in der Mittellinie über das Oberdeck hinausragt und zum Manövriren des Schiffes, Aussetzen der Böte 2c. dient. Das untere Deck ist nach dem Buge zu geneigt, um dem Sporne, der augenblicklich noch fest ist, aber so eingerichtet werden soll, daß er unter gewöhnlichen Umständen entfernt werden kann, beim Rammen mehr Festigkeit zu verleihen. Zum Schutze gegen Unfälle im Kriege und auf See ist das Schiff in nicht weniger als 135 wasserdichte Abtheilungen getheilt, aus denen etwaiges Wasser in kürzester Zeit durch mächtige Pumpen, darunter zwei Friedman'sche Patent-„Ejectoren", die stündlich 300 Tons Wasser zu werfen vermögen, entfernt werden kann. Alle Schotten sind mit wasserdichten Thüren, Ventilen 2c. nach verbessertem System versehen. Das Schiff hat Zwillingsschrauben, deren jede durch eine eigene Maschine in Gang gesetzt wird und einen Durchmesser von 20 Fuß hat. Die Maschinen besitzen zusammen 1000 Pferdekräfte nominell, sind auf 8000 indicirte Pferdekräfte garantirt. Zur Herstellung des Dampfes sind zwölf Kessel vorhanden, die zusammen 190 Tons Wasser fassen. In den Kohlenbunkern ist Raum für 1200 Tons Kohlen. Das Schiff bekommt zwei eiserne Masten, aber kein Bugspriet. Jeder Mast bekommt Stenge und Bramstenge, sowie Unter-, Mars- und Bramrahe. Der Gesammtflächeninhalt der Segel beträgt 18 470 □-Fuß. Die vier selbstkantenden Anker, Martin's Patent, wiegen je 105, der Rumpf 7300 Tons. Die Kosten des letzteren belaufen sich auf 269 000 Pf. St. für Baumaterial und 132 000 Pfd. für Arbeitslohn, zusammen auf 401 000 Pfd. St.

Literarisches.

❁ **„Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates."** Herausgegeben vom Königl. Statistischen Bureau. IV. Jahrgang. (1. Hälfte.) — Berlin 1876. Verlag des Königl. Statist. Bureaus (D. Engel).

Soeben hat die erste Hälfte vom vierten Jahrgange des Jahrbuchs für die amtliche Statistik des preußischen Staats die Presse verlassen. Dasselbe stellt sich zur Aufgabe, Denen, welche einen häufigeren Gebrauch von der Gesammtmasse des vorhandenen statistischen Stoffes machen wollen, denselben in einer übersichtlichen, gedrängten und leicht benutzbaren Form darzubieten und will damit ein Bedürfniß befriedigen, welches um so lebhafter empfunden wird, je breiter der Strom der Statistik fließt, je mehr sich das statistische Material in allen Gebieten der Verwaltung und des öffentlichen Lebens anhäuft, je umfänglicher die Quellenwerke werden, in welchen dieser Stoff systematisch geordnet und bis in die kleinsten Details durchgeführt, dargelegt wird. Fast sämmtliche größere amtliche statistische Bureaux haben sich im Laufe der Zeit genöthigt gesehen, dergleichen Jahrbücher unter ihre periodischen Publicationen aufzunehmen. In Preußen wurde 1863 damit der Anfang gemacht. Ein zweiter Jahrgang folgte 1867; der dritte 1869. Keiner von diesen Jahrgängen umfaßte jedoch das ganze Gebiet der amtlichen Statistik. Erst bei dem vorliegenden vierten Jahrgange ist alles, was an amtlichem, halbamtlichem und privatem zuverlässigen Zahlenmaterial über das preußische Staats- und Volksleben vorhanden war und ist, zu einem einigermaßen vollständigen Zahlenbilde vereinigt worden.

Die erste, jetzt erschienene Hälfte dieses Jahrganges behandelt in ihren beiden Theilen die Macht-Grundlagen des Staates und die Volkswirthschaft und Volkswirthschaftspflege. Bei der Darstellung der ersteren wird das Staatsgebiet in seiner geographischen Lage, seiner meteorologischen Beschaffenheit, sowie in seiner administrativen Eintheilung geschildert, und werden hierauf dem Stande der preußischen Bevölkerung und ihrer Bewegnng während der Jahre 1871 bis 1874 eine Reihe von Abschnitten gewidmet. Im engen Anschlusse hieran beginnt der zweite Theil mit einem Ueberblicke über die erwerbsthätige Bevölkerung Preußens nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1871, sowie über die erwerbsthätigen juristischen Personen, bei deren Darstellung auch eine Statistik der seit Erlaß des Gesetzes vom 11. Juni 1870 begründeten Actien-Gesellschaften aufgemacht und in ihrem Ergebnisse mit der Zahl der vor diesem Gesetze ins Leben gerufenen Actienunternehmungen verglichen wird.

Nachdem hierauf der Verhältnisse des Grundeigenthums und der auf ihm ruhenden Lasten noch in einem besonderen Abschnitte gedacht worden ist, erfahren die einzelnen Erwerbszweige der Bevölkerung, die Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei, der Bergbau, das Salinen- und Hüttenwesen und endlich die Industrie im engeren Sinne, eine eingehende Darstellung. Die Statistik der öffentlichen Bauten, der Chausseen, Eisenbahnen und Wasserstraßen, leitet dann hinüber zur Statistik des Verkehrs und Waarenhandels, an welche sich die Darstellung des Geld- und Creditwesens, der Verhältnisse der Handelskammern und gewerblichen Vereinigungen, sowie des Versicherungswesens anschließt. Ein Bericht über die in Preußen bestehenden Anstalten der wirthschaftlichen Fürsorge und socialen Selbsthilfe schließt diesen Theil und damit die jetzt vorliegende erste Hälfte des Jahrbuchs ab.

Die zweite Hälfte, deren Erscheinen in kurzer Zeit zu erwarten ist, wird jeden Zweig der Staatsverwaltung in einem besonderen Abschnitte zur Darstellung bringen und so durch eingehende Berichte über die Unterrichts-, Kirchen-, Medicinal-, Justiz-, Finanz-, sowie die Armee- und Marineverwaltug eine Lücke ausfüllen, welche die früheren Jahrgänge des Jahrbuchs noch aufweisen. Hieran soll sich eine Darstellung der Gesetzgebung des Deutschen Reiches und des preußischen Staates und ein Anhang über die Provinzial- und Communalstatistik anschließen. Eine Reihe von Nachträgen werden dann das Jahrbuch, soweit es in seinen Angaben während des Druckes durch die Thatsachen überholt wurde, berichtigen, damit es ein möglichst getreues Bild des derzeitigen Zustandes des preußischen Staates und Volkes gewähre.

* Walter Scott's Romane in illustrirter, von Professor Tschischwitz übersetzter und bearbeiteter Ausgabe ziehen unter den neuesten literarischen Erscheinungen das regste und allgemeinste Interesse auf sich. Die weiteste Verbreitung der Scott'schen Romane, besonders als Lectüre für die heranwachsende Generation ist ihres hohen sittlichen Gehaltes wegen sehr wünschenswerth und möchten wir deshalb diese neue im Grote'schen Verlag in Berlin erscheinende Ausgabe mit dem Wunsche begleiten, daß sie uns zu einem lieben, geschätzten Familienbuch werde. Daß sie dazu durchaus berechtigt ist, liegt in der Art, in der der Herausgeber Herr Prof. Tschischwitz, die illustrirenden Künstler und die Verlagsbuchhandlung ihre Aufgaben erfaßt haben und lösen, vollauf begründet. — Soeben beginnt die Bandausgabe zu erscheinen, deren erster — Quentin Durward, illustrirt von Eugen Klimsch — in jeder Buchhandlung eingesehen werden kann. Die 12 Bände erscheinen in Zwischenräumen von je circa einem Monat.

heitspflege und Krankenpflege geschickt werden sollen — Darstellungen der Wasserleitungs- und Canalisationsanlagen — von morgen ab auf drei Tage im Saale des Grünen Thors von 12–5 Uhr Nachm. ausgestellt werden sollen. — Es hat eine Revision des Leihamtes stattgefunden, welche 21 507 Pfänder, mit 227 676 ℳ. 50 ₰ beliehen, ergab (gegen 21 559 Pfänder, mit 227 153 ℳ. beliehen, im vorigen Monat).

Es werden bewilligt: 375 ℳ. 50 ₰ als Kosten für die letzte Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause; 120 ℳ. Remuneration an den Lehrer Schwerdtfeger für die Ertheilung des Turnunterrichts an der Schule in Schidlitz; 60 ℳ. für die Uebernahme der Doppelfenster, welche der verstorbene Oberlehrer Besser in seiner Dienstwohnung angeschafft hat; 250 ℳ. an Kosten für die Instandsetzung der Wohnung des Hausdieners in dem Polizeigefängniß; endlich 300 ℳ. nebst kostenfreiem Trottoir als Beihilfe zur Beseitigung des Vorbaues an dem Hause Hakelwerk 18.

Nachbewilligt werden folgende Ueberschreitungen der Etats pro 1875: 44 ℳ. 52 ₰ Beitrag für die Schule in Bürgerwiesen; 35 ℳ. 80 ₰ bei dem Allee- und Plantagen-Etat; 4900 ℳ. bei dem Etat der Arbeitsanstalt zu Pelonken (die Ueberschreitung ist durch den bedeutenden Zuwachs des Personalbestandes entstanden); endlich 4361 ℳ., um welche die frühere Bewilligung von 73 650 ℳ. zum Bau eines neuen Kohlenschuppens der Gasanstalt überschritten ist.

Der Besitzer des Speichers Ankerschmiedegasse 5 beabsichtigt die Frontmauer abzubrechen und ein Wohngebäude aufzuführen. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt der Magistrat in Uebereinstimmung mit der K. Polizei-Direction, eine neue Bauflucht linie für die Dienergasse herzustellen. Dieselbe würde außerdem die vorspringenden Theile der Gebäude Dienergasse 1, 2 und 22 und Melzergasse 15 auf der Südseite, sowie Ankerschmiedegasse 4 auf der Nordseite der Dienergasse als künftig, d. h. im Falle eines Neubaues, zu beseitigen bezeichnen. Die Versammlung hat gegen die Aufstellung dieser Baufluchtlinie nichts zu erinnern.

Die Versammlung giebt ihre Zustimmung dazu, daß das Pachtrecht der Parzellen 25—30 von dem sog. Dreihufenstück in Bürgerwiesen an den Arbeiter Joh. Jac. Gättke für 464 ℳ. 97 ₰ Pacht bis zum 2. Febr. 1878 übertragen werde. — Die Grundstücke Sperlingsgasse 16 und 17 sind früher zur gänzlichen Beseitigung angekauft worden. Sie sind jetzt zum Abbruch ausgeboten worden und das Meistgebot hat 1500 ℳ. betragen. Die Versammlung ertheilt demselben den Zuschlag. — Dechargirt werden die Rechnungen der Deich-Uferbauten für 1872, der Capitalienverwaltung für 1874, des Fonds der Handelsanstalten für 1874, des Arbeitshauses für 1872 und 1874, des Schulfonds für 1874 und des Stadtmuseums für 1874.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung werden gewählt: zum Schiedsmann für den 21. und 22. Bezirk der bisherige Schiedsmann Hr. J. Hoppenrath; zum Vorsteher des 11. Bezirks Hr. Eduard Husen in Stelle des Hrn. Janzen, welcher in Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Krohn Vorsteher des 6. Armenbezirks geworden ist; zum stellvertretenden Vorsteher des 33. Bezirks Hr. Heinr. Harder in Stadtgebiet; zum Mitgliede der 8. Armen-Commission Herr Kaufmann Lubatz und zum Vorstands-Mitgliede der evangelischen Knabenschule der Rechtstadt Herr Robert Block. — Dem Impfarzt des 1. Impfbezirks, Hr. Dr. Friedländer, wird für die durch Revaccination von Schülern im J. 1875 entstandene bedeutende Mehrbelastung eine Remuneration von 180 ℳ. bewilligt. — Mit der Anstellung des bisherigen interimistischen Einsammlers Klein als Gehilfen des Stromgelderhebers und Verwalter der vacanten Krahnmeisterstelle erklärt die Versammlung sich einverstanden.

Thorn, 1. Mai. Am Sonnabend Mittag war im Kruge zu Guttau ein Mann mit zwei Pferden eingekehrt, welcher dem Krüger des Diebstahls verdächtig erschien. Der zufällig vorbeipassirende Amtsvorsteher Windmüller-Czarnowo, dem dieser Verdacht mitgetheilt wurde, fragte den Fremden nach der Legitimation, dieser aber suchte sofort unter Zurücklassung der Pferde das Weite. Zwei der anwesenden Dorfbewohner machten sich an die Verfolgung und auch der Eigenthümer Sonnenberg in Guttau betheiligte sich auf geschehene Aufforderung an derselben, indem er sein Gewehr mitnahm. In dem städtischen Forstrevier Guttau wurde der verdächtige Mann von zwei der Verfolger eingeholt, überwältigte aber diese und ging dann mit einem Messer auf den mittlerweile herangekommenen Sonnenberg los. Sonnenberg forderte ihn auf, sich zu ergeben; als jener aber mit dem Messer immer mehr auf ihn eindrang, gab Sonnenberg Feuer und sein Gegner stürzte, in das linke Bein getroffen, nieder. Noch ehe von dem in der Nähe wohnenden Sonnenberg Verbandzeug und Fuhrwerk herbeigeholt war, verstarb der Verwundete. Sonnenberg hat sich dem Vernehmen nach noch an demselben Tage dem Gericht gestellt. Bei dem Erschossenen soll man 2 Pässe nach Rußland, einen Paß nach Amerika und 6 anscheinend gefälschte Atteste gefunden haben. Es hat sich herausgestellt, daß der Erschossene in der That ein Pferdedieb war; er hatte di beiden Pferde in der Nacht zum Sonnabend einem Pferdehändler in Schönsee gestohlen.

<< Königsberg, 2. Mai. Die frühere Verfügung des Ministers, welche der jetzigen Theater-Direction noch die Benutzung des Wilhelmtheaters für den laufenden Sommer gestattete, ist plötzlich zurückgenommen, und das Gebäude soll noch in diesem Sommer abgebrochen werden. Von welchem Zeitpunkte ab es geräumt werden soll steht noch nicht fest. Die gleichzeitig aufgetauchte Nachricht, daß das Theatercomité auch die Räumung des Stadttheaters zum 8. Juni fordere, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Eine solche Forderung ist vom Comite gar nicht gestellt und wenn sie gestellt wäre, so befände sie sich im directen Widerspruch mit dem Contract. Dieser überläßt das Haus bis zum September der zeitigen Direction, und nur für den Fall, daß das Comite im Innern des Hauses Bauten vornehmen will, ist die Direction verpflichtet, schon am ersten August zu räumen. Ob das Comité bauen wird, wissen wir nicht, zu wünschen wäre es allerdings. Denn das ganze Podium befindet sich in einem Zustande, der aller Beschreibung spottet und verdient mit dem ganzen, mit ihm in Verbindung stehenden Versenkungsapparat kaum noch als Brennholz verbraucht zu werden. — Im Gebiete des Schauspiels haben „Die Danischeffs" von Pierre Nevski einen durchschlagenden Erfolg gehabt und während am Sonntag im Stadt-Theater „Die lustigen Weiber" vor sehr schwach besetztem Hause über die Bretter gingen, hatten die „Danischeffs" das Wilhelm-Theater fast ganz gefüllt. Einen erwünschten Zuwachs hat unser Opernpersonal durch den Tenoristen Moskow aus Nürnberg erhalten. Da der Tenorist Paul seit Wochen krank ist und nur ab und zu in der „Fledermaus" einmal auftreten kann, so müßte die Oper ohne Herrn M. vollständig brach liegen.

Bromberg, 1. Mai. Die bei dem Schuhmacher Bogs hierselbst Seitens der Polizei mit Beschlag belegten Schriften sind demselben bis auf einen Brief und eine Broschüre wieder zurückgegeben worden. Gleichzeitig bemerken wir, daß Hr. Bogs nach seiner eigenen Angabe bereits vor vier Jahren aus der socialdemokratischen Partei geschieden ist. (Brb. Ztg.)

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot. Auf Beschwerden über die Art der hiesigen Selbstverwaltung ist seitens des Kreisausschusses die Antwort eingegangen, daß selbe als begründet angesehen worden sind, der Herr Amtsvorsteher will dagegen die höheren Instanzen anrufen, und die Gemeindewirthschaft, weil die Vertretung nicht legal ist, ruht so lange; solche kaiserlose schreckliche Zeit, wie sie in Jahresfrist zum zweiten Male uns beschieden ist, bedeutet Stillstand, also Rückschritt.

Ob es Fortschritt genannt werden kann, wenn, wie hier der Gemeindevorsteher die Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen, ohne Gründe anzugeben, aufgehoben hat, und damit jeden Einblick in die Art der Verwaltung verhindert, wäre fraglich. Ebenso wird in der Behandlung der früheren und jetzigen Gemeindebeamten, als: Schulze, Schöffen, Kassenrendanten, Schulvorsteher, Lehrer, mit direkten und indirecten Verdächtigungen das Möglichste geleistet, und doch waren und sind das mehrentheils unbesoldete Männer. Das Bade-Comité, durch die jetzt gesperrte Vertretung gewählt, von dessen Wirken, wenn auf gutem Wege, für Zoppot so vieles abhängt, dürfte sonach keine lange Existenz haben, auch wird sich jetzt mancher vor Eingehung bindender Verpflichtungen mit selbigem scheuen. Nur die Nachwehen in Gestalt der in der Seestraße enthaupteten Promenadenbäume werden uns dasselbe noch lange in Erinnerung halten; einer Anzeige resp Beschwerde über dieses Verfahren ist Seitens des Amtsvorstehers (zugleich Vorsitzender des Comités) keine Antwort zu Theil geworden.

Ueber die Resultate, welche durch die Neugestaltung unserer Schule in eine Simultanschule erzielt worden, hat die letzte Prüfung der Kinder nur Erfreuliches gezeigt, ja in den oberen Klassen theilweise Außerordentliches. Ein alt bewährter Lehrer, wie neu hinzugezogene Kräfte wirken in rüstiger Kraft und mit Erfolg. Wunsch der Regierung ist es, mit der hiesigen Schule eine Präparandenanstalt zu verbinden. Es würden dadurch dem Orte durch Pensionäre, wie den Lehrern durch Zuschüsse wünschenswerthe Vortheile erwachsen. Und doch strebt eine Partei in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit gegen die seit langer Zeit nothwendige Erweiterung der Schule um zwei resp. vier Lehrräume. Die Pläne liegen vor, die Bewilligung ist ausgesprochen, nur gebaut soll nicht werden, weil Zoppot kein Geld hat Es wäre an der Zeit, daß die Behörden hier einschritten. An dem Verkauf einer alten Schule, zu welchem zwei Commissarien gewählt waren, von denen aber einer sein Mandat niedergelegt hat, arbeiten wir, weil keine Neuwahl erfolgt ist, seit dem 29. Sept. v. J. ohne Erfolg, weil die letztgiltige Uebergabe, Contractschluß, Abrechnung ꝛc. sonach nicht erfolgen kann.

Der Neubau des Herrenbades in zeitgemäßer Construction schreitet rüstig fort und ist in Kurzem vollendet.

Vor langer Zeit wurde Seitens eines hiesigen Bewohners zur Anlage eines Gemeindekirchhofes Geld gesammelt; das dafür angekaufte Feld hat er zu Baustellen verkauft. Damit ist die ganze Sache im Sande verlaufen. -o-

Viehmarkt.

Berlin, 1. Mai. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2939 Rinder, 5683 Schweine, 1946 Kälber, 11 339 Hammel Rindvieh war heute etwas leichter verkäuflich, ohne daß Preise eine eigentliche Besserung erfuhren. Man verkaufte beste Waare zu 60 ℳ., Mittelwaare 51—54 ℳ., geringe 36—39 ℳ. — In Schweinen war das Geschäft flau und galten beste Vollblutschweine 60 ℳ., gute Landschweine 57 ℳ., russische 51—54 ℳ., ungarische (Bagoner) 60 ℳ. — Kälber waren sehr flau bei rapide weichenden Preisen. Erste Qualitäten kamen nicht über 60 ℳ., mittlere galten 54 ℳ., geringe 36 ℳ. — Hammel wurden lebhaft gehandelt, auch Manches exportirt, Preise stellten sich aber nicht höher als vorige Woche. Beste Waare galt 63—66 ℳ., Mittelwaare 54 ℳ., geringe 39—40 ℳ.; Alles der Centner Fleischgewicht. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen			Pr. 4½% consl.	104,50	104,50
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,70	93,70
Mai	200,50	199,50	Wstp. 3½% Pfdb.	84,60	84,60
Sptbr.-Oct.	209,50	208,50	do. 4% do.	95,20	95,50
Roggen			do. 4½% do.	101,25	101,20
Mai	147,50	147,50	Berg.-Märk. Eisb.	81,25	79,90
Sptbr.-Oct.	149	148,50	Lombardenex. Cp.	158,50	161 incl
Petroleum			Franzosen	450	450
pr 200 ℔			Rumänier	21,50	20,70
Mai	24,30	24,55	Rhein. Eisenbahn	115	114,60
Rüböl Mai	62,30	61,40	Oester. Creditanst.	258,50	237
Sptbr.-Oct.	63	62,80	Danz. Bankverein	136	136,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,50	58,70
Mai-Juni	45,40	45,10	Russ. Banknoten	265,30	264,90
Aug.-Sptbr.	48,20	48,10	Oest. Banknoten	169,95	169,60
Ung. Schatz-A. II.	83,90	83,40	Wechselcrs. Lond.	20,31	—

Ungar. Staats-Ost-b. Prior. E II 59,75.
Fondsbörse Schluß fest.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	767,3	N	leicht	wolkig	7,2	1)
8	Valentia	767,1	SSW	leicht	heiter	9,4	2)
7	Yarmouth	764,3	NNO	mäßig	wolkig	5,6	3)
8	St. Mathieu	—	ON	schwach	bed.	6,0	4)
7	Paris	764,0	NW	schwach	h. bed.	5,5	
7	Helder	762,3	NNW	leicht	—	6,8	5)
8	Copenhagen	754,2	WNW	leicht	bed.	6,7	
8	Christiansund	764,1	SSO	leicht	klar	4,7	6)
8	Haparanda	761,9	N	leicht	klar	0,5	
8	Stockholm	758,3	ONO	flau	Schnee	— 0,4	
7	Petersburg	762,1	WNW	mäßig	klar	2,0	
7	Moskau	—	N	stille	wolkig	4,4	
7	Wien	755,6	—	stille	bed.	10,8	
8	Memel	756,8	SO	mäßig	h. bed.	11,8	7)
8	Neufahrwasser	753,8	WSW	mäßig	heiter	13,0	8)
8	Swinemünde	753,6	W	mäßig	bed.	8,4	9)
8	Hamburg	758,8	NW		wolkig	6,3	10)
8	Sylt	757,8	NW	frisch	wolkig	4,9	11)
7	Crefeld	763,1	NW	schwach	wolkig	5,0	12)
7	Cassel	759,0	NW	mäßig	bed.	5,9	
7	Carlsruhe	760,7	N	mäßig	bed.	6,0	
7	Berlin	758,0	W	mäßig	bed.	7,9	13)
7	Leipzig	759,3	NNW	schwach	bed.	5,0	
7	Breslau	758,3	NW	frisch	bed.	7,3	

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Seegang leicht. 5) See ruhig. 6) Seegang leicht. 7) See ruhig, früh Regen. 8) Nachts Regen. 9) Abends Gewitter mit etwas Regen. 10) Gestern schwache Regenschauer. 11) Früh Graupelschauer. 12) Thau, gestern Regen. 13) Nachmittags Regen.

Das Steigen des Barometers mit kaltem NNW.-Wind hat sich von Westen her über fast ganz Deutschland ausgebreitet, das schwache Minimum von Dänemark ist etwas ostwärts gewandert, in Ostpreußen ist bei warmem SSO. der Luftdruck gesunken, in Finnland hat er, durch die Entfernung des dort erwähnten Minimums nach NO., bedeutend zugenommen. Südlicher Wind und beginnendes Fallen des Barometers in Valentia lassen die Nähe tieferen Drucks auf dem Ocean vermuthen, auch heute sind die Winde nur an wenigen Orten stark, an keinem stürmisch, im Canal schwacher, im Skagerak frischer NO. Wetter in Deutschland meist wolkig mit Sonnenblicken, an vielen Orten der Küste haben Graupelschauer und Gewitter stattgefunden. In Hannover gestern starkes Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

In unser Prokuren-Register ist heute unter No. 334 eingetragen worden, daß die dem George Friedrich Philipp Briese für die Firma

J. H. Rehtz & Co.

ertheilte Procura erloschen ist
Danzig, den 1. Mai 1876.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (1521

Nothwendige Subhastation.

Das dem Fuhrmann **Friedrich Wilhelm Schilke** gehörige, in Stolzenberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 16 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Mai 1876,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 33 Are 40 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 2,78 Rℳ., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 256 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 23. März 1876. (9524
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 27. April 1876 ist am 28. desselben Monats in unser Prokuren-Register unter No. 74 eingetragen, daß der Kaufmann Herr Rudolf Wieler als Mitinhaber der daselbst unter der Firma

D. Wieler

bestehenden Handelsniederlassung Register No. 105 den Herrn Albert Wieler ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Elbing, den 28. April 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Buchhändlers **Wayciech Malecki** zu Thorn ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Thorn, den 26. April 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1500

Nothwendige Subhastation.

Das den in Gütergemeinschaft lebenden Goldarbeiter **Heinrich** und **Elise** geb. **Range-Weiland**'schen Eheleuten zu Marienwerder gehörige, in der Dorfschaft Braunswalde belegene im Grundbuche mit No. 2 und No. 16 verzeichnete Landgut, soll

am 8. Juni 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Braunswalde im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juni 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 75 Hekt. 76 Are 80 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 218,15 Rℳ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, 414 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. des hiesigen Gerichts eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 30. März 1876.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9474

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. April cr. ist heute:

a. in unser Firmenregister unter No. 2 eingetragen, daß die Firma **Jacob Landeker** durch Erbgang auf die Wittwe **Johanna** und die Geschwister **Cäcilie, Sally, Benno** und **Fanny Landeker** übergegangen und von der Wittwe und den Geschwistern **Cäcilie, Benno** und **Fanny Landeker** das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma an die Kaufleute **Sally Landeker** und **Ferdinand Falk** abgetreten ist;
b. in unser Gesellschaftsregister unter No. 82 die in Thorn unter der Firma **Jacob Landeker** seit dem 1. April cr. aus den Kaufleuten **Sally Landeker** und **Ferdinand Falk** bestehende Handelsgesellschaft mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 27. April 1876
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca. 80,000 Cubikmeter **Erdarbeiten** an den Deichen des großen Marienburger Werder's von Halbstadt bis Fürstenauer Mühlen soll in Arbeitsabtheilungen von ca. 6000 Cubikmeter an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Hierzu steht ein Termin auf
Sonnabend, den 13. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel du Nord zu Tiegenhof an, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch vorher jederzeit durch den Unterzeichneten zu erfahren.

Fürstenau b. Tiegenhof,
den 30. April 1876.
Bollerthun,
Deichgeschworener.

Laskowitz-Jablonowoer Eisenbahn. Baustrecke I.



Die Lieferung von 3480 Mille Ziegelsteinen zum Bau der Eisenbahn-Brücke über die Weichsel bei Graudenz, wovon 820 Mille im Jahre 1876 und 2660 Mille im Jahre 1877 gebraucht werden, soll einem Unternehmer übertragen werden. Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden einzusehen, und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Portofreie versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Ziegelsteinen" werden bis zum Termin

Montag, den 15. Mai 1876,
Mittags 12 Uhr

von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Graudenz, den 26. April 1876.
Der Eisenbahn-Bauinspector.
Tobien.

Submission auf Gaskohlen.

Für die hiesige Gasanstalt sind 25,000 Ctr. **Old-Pelton-main-Gaskohlen** erforderlich, welche im Wege der Submission vergeben werden sollen.

Lieferungslustige wollen ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift
„Submission auf Gaskohlen"
bis zum 24. Mai cr. an uns gelangen lassen.

Die Submissionsbedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen oder von dort zu beziehen.

Elbing, den 27. April 1876.
Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (4211

Güter jeder Größe weiset zum Kauf nach
C. Emmerich, Marienburg.

Culmsee'er Volksbank.

Der Aufsichtsrath hat beschlossen die 3. Rate von 25% zur 2. Serie des Actien-Capitals einzuziehen; wir ersuchen demnach die Herren Actionäre den Betrag von ℳ. 150 für jede Actie bei Herren **J. Scharwenka & Co.** hier bis zum 15. Juni cr. einzuzahlen.

Culmsee, den 1. Mai 1876.

Für den Aufsichtsrath:
Fr. Guntemeyer, Browina.

Der persönl. haftende Gesellschafter:
J. Scharwenka.

Die Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Breslau

empfiehlt sich für die bevorstehende **Industrie-Ausstellung in Philadelphia** zum Abschlusse von individuellen Versicherungen gegen tödtlichen Unfall für die Hin- und Rückreise nach und von Philadelphia, sowie für den Aufenthalt in Nord-Amerika.

Die näheren Bedingungen zu erfragen bei

Hermann Pape, Danzig,
General-Agent.

1068)



Japanesische Copir-Tinte

Diese Tinte, brauchbar für sämmtliche Bureau-Bedürfniße, ist die Einzige, mit welcher selbst ein Monat alte Schrift, vollkommen copirt werden kann.

Moderne Tinte

tiefschwarz während des Schreibens und bleibt immer flüssig.

Niederlage bei allen Schreibmaterialienhandlungen.

N. ANTOINE & FILS
PARIS

KGL. BAD OEYNHAUSEN (Rheme) in Westfalen.

Station d. Cöln-Mindener-, Hannoverschen und Löhne-Vienenburger-Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 15. Septbr.

Kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas- und Wellenbäder. Gradirluft.

Bäder werden vom 1. Mai bis Ende October verabreicht.

Der glückliche Erfolg der nun beendeten Aufräumungsarbeiten hat dem Bade die alte Thermalquelle in früherer Ergiebigkeit und Temperatur wiedergegeben.

Auskunft jeder Art ertheilt die
Königliche Bade-Verwaltung.

Ein bei Inowraclaw belegenes Gut,

guter Boden, Wiesen und Wirthschaftsgebäude, 519 Morgen, ist mit 15—18,000 Rℳ. Anzahlung zu verkaufen Näheres unter **A. B. 2.** postlagernd Mogilno.

Dr. Ulrich für Syphilis u. sämmtliche Geschlechtskrankheiten. Berlin, Oranienstraße No. 42. Briefliche Behandlung.

Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige, den Verkauf meiner ½ Meile von Danzig, bei Neuschottland belegenen, aus ca. 250 Morgen incl. ca. 100 Morg. Wiesen bestehenden und zur Milcherei geeigneten Besitzung, und ersuche Reflectanten, sich deshalb an Herrn **T. Tesmer**, Langgasse 66, gef. wenden zu wollen.

Wwe. Cuno.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt
Agnes Dentler, Wwe. 3. Damm 13.

Auction
zu Schnakenburg.

Freitag, den 12. Mai cr. Vormittags 10 Uhr. werde ich bei Hofbesitzer Herrn **Hönke** zu **Schnakenburg** wegen Verkauf des Grundstücks, das lebende u. todte Inventarium meistbietend verkaufen.

Nach beendeter Auction werde ich im Auftrage des Herrn **Prohl** zu **Schnakenburg** von dem vormals Hönke'schen Grundstück ca. 2 Hufen Land in abgegrenzten Parzellen theils mit Wintersaat bestellt theils zum Pflügen und Heuerndte zur diesjährigen Nutzung meistbietend an Ort und Stelle verpachten.

Die Zahlungstermine werde ich den mir bekannten sichern Käufern resp. Pächtern vor der Auction anzeigen.

S. Dau, Auctionator
in **Nickelswalde.**

Zur Vorbereitung auf das Examen der Einjährig-Freiwilligen ertheilt den erforderlichen Unterricht in den verlangten Sprachen und Wissenschaften Dr. phil. **W. Rudloff,** Kohleng. No. 1, 2 Tr.

Militär-Pädagogium Berlin,
Christinenstr. 4, Vorbereit. zum **Offizier-, Fähnrichs-, Freiw.- 2c. Examen.** Vorzügliche Lehrkräfte, gute und bill. Pension. Prosp. d. d. Direction **v. Rudolphi,** Major z. D. **Höhne,** Director.

Русскому Чистописанію обучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

Brut-Eier

der anerkannt **vorzüglichsten Hühnerracen, nur von Primastämmen** versendet laut **specieller Preisliste,** welche umgehend **gratis** und **franco** zu beziehen ist, die **Racethierzüchterei** und **Handlung** von **August Fröse, Heiligenbrunn bei Langfuhr, Danzig.** (508

Eine große Menge Chemikalien,

sowie auch viele **chemische Apparate** sind zu verkaufen Frauengasse 48 III.

Getreidesäcke

von starkem Drillich mit Streifen zu 3 Schffl. Inhalt, empfing räumungsh. a 15 und 16 Sgr.

J. Kickbusch.
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Den Herren Schiffscapitänen

empfehle vorzüglich wirkende Conservationsflüssigkeit für Trinkwasser und Fleisch. Jede Flasche ist mit ausführlichem Bericht über die Wirksamkeit und mit genauer Gebrauchsanweisung versehen.

Apotheker **Hugo Gronwald.**

Niederlage bei Herren Schiffshändler **Brandt, Langebrücke,** und **A. Ulrich, Brodbänkengasse.** (9039

Reeller Güterverkauf.

Ein Domainengut

unweit der Bahn und Fluß, Areal 1200 Morg., incl. 360 Morg. 2schn. Flußwiesen, mit neuen mass. Gebäuden, für 70,000 ℛ mit 20,000 ℛ Anzahlung.

Eine Besitzung,

750 Morg., durchweg Weizenboden, mit guten Gebäuden und Inventar, 60 ℛ pro Morgen, mit 15,000 ℛ Anzahlung.

Nur Selbstkäufern werden die näheren sehr vortheilhaften Bedingungen mitgetheilt und gef. Adr. unter **Z. 76.** postl. **Bischofswerder** Westpr. entgegen genommen.

Vortheilhafter Kauf.

Ein Rittergut, 2 Meilen von einer Kreisstadt, 1/2 Meile von der Chaussee, von **678 Morgen pr.,** incl. 90 M. guter Wiesen, **Gebäude** sämmtlich im guten baulichen Zustande, Wohnhaus herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten, **Aussaat:** 25 Scheffel Weizen, 180 Roggen, 28 Erbsen, 35 Gerste, 130 Hafer, 42 Kurmur, 200 Kartoffeln pp., Inv.: 10 Pferde, 2 Füllen, 11 Ochsen, 12 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 250 Schafe, div. Schweine pp., Dresch-, Häckel- und Säemaschinen, baare Gefälle 150 Thaler, der Acker ist durchweg kleefähig und in Cultur, ist krankheitshalber für 22,000 Thlr. mit 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern

R. Krispin in **Danzig,**
Heiligegeistgasse 72.

Eine hübsch gelegene

Besitzung

in der Niederung,

1/4 M. von der Chaussee, 1 M. von der Bahn entfernt, von **3 Hufen 10 Morgen culmisch** (hohes Land) 1. u. 2. Klasse, mit vollständigem lebenden u. todten Inventar, sowie gut bestellten Winter- u. Sommer-Saaten, seit 80 Jahren in einer Familie, mit sehr guten Baulichkeiten, Wohnhaus elegant eingerichtet, schönem Garten u. Parkanlagen, ist Umstände halber mit 8- bis 10,000 Thaler Anzahlung bei geregelter Hypothek zu verkaufen.

Näheres ertheilt

R. Krispin,
Danzig, Heiligegeistgasse 72.

Ein Gut,

3/4 Meilen von **Czerwinsk** gelegen, Größe 1612 Morgen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Adr. werden unter No. 1369 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Gastwirthschaft

nebst Materialwaaren-Geschäft, Bäckerei und Grützerei, ca. 3 Mrg. culm. Land, Gebäude fast neu, in einem Kirchdorfe gelegen, ist Krankheitshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, jedoch am liebsten persönlich

R. Huss, Baldau bei Dirschau.

Ein Schimmel,

4 Jahr alt, 6" groß, ist verkäuflich in Gr. Wirembi bei Czerwinsk.

Vermögens-Uebersicht
der Provinzial-Hilfs-Kasse für Preußen
ultimo 1875.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Baar-Bestand			22,987	—
2. Effecten-Bestand nach dem Tagesgeld-Cours am 31. December			644,700	—
3. Forderung an eine Gemeinde (extraordinairer Vorschuß)			5,985	—
4. Forderungen gegen Unterpfand			34,100	—
5. Rückständige Fälligkeiten			24,363	86
6. Hypothekarisch zur ersten Stelle sicher gestellte Kaufgelderreste			200,550	—
7. In Waaren der Tuchfabrik Darkehmen			86,089	52
8. Utensilien-Conto			2,485	99
9. Hilfskassenmäßige Darlehnsforderungen				
a. gegen Schuldverschreibung. von Gemeinden und Corporationen	2,155,480	96		
b. gegen Schuldverschreibung eines Provinzial-Instituts	213,066	57		
c. gegen Schuldverschreibung von Grund- und Fabrikbesitzern u. hypothekarische Sicherheit	603,956	11		
d. gegen Schuldverschreibung und Verpfändung einer sicheren Forderung	1,560	—	2,974,063	64
Summa activa			3,995,325	01

Passiva.	ℳ	₰
1. Fundations-Capital (Vermögen)	1,220,493	31
2. Reserve-Fonds (Zuwachs seit 1853) (Vermögen)	452,990	97½
3. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen-Versur (angekündigt)	1,203,975	—
4. Guthaben der Inhaber gekündigter Obligationen	113,152	50
5. Schuldforderungen der Gemeinde- und Institututen-Kassen	883,409	50
6. Guthaben der Provinzial-Verwaltung	83,530	50
7. Guthaben des Obligationen-Tilgungs-Fonds	20	95
8. Guthaben der Inhaber fälliger noch nicht präsentirter Coupons	31,918	12½
9. Zinsen-Guthaben der Gemeinde- und Institutten-Kassen	2,798	15
10. Baare Cautionen	3,036	—
Summa passiva	3,995,325	01

Königsberg, den 29. März 1876.

Die Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Preußen.
A. Richter.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Zusammenstellung aus dem 28sten Geschäfts-Abschlusse 1875.

Im Jahre 1875 sind Feuerversicherungen abgeschlossen in Höhe von ℳ 1,361,351,665.

Einnahme:

a. Reserve und Prämie von		
1. Feuerversicherung	ℳ	4,147,133. 83.
2. Land- und Wasser-Transportversicherung	„	109,266. 11.
3 Spiegelglasversicherung	„	186,429. 42.
b. Zinsen 2c.	„	146,186. 89.
c. Reservefonds aus 1874 incl. Zinsen welcher nunmehr beträgt ℳ 402,207. 32.	„	342,061. 84
	ℳ	4,931,078. 9.

Ausgabe:

a. Bezahlte Schäden		
1. Feuerversicherung	ℳ	666,800. 35
2. Land- und Wasser-Transportversicherung	„	27,336. 7
3. Spiegelglas-Versicherung	„	75,097. 83.
b. Rückversicherungs-Prämie, Provision, Rabatt, Ristorni, Verwaltungskosten, Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen, und Steuern	„	1,690,689. 87
c. Reserven (excl. ℳ 10,363. 50. reservirte Dividende)	„	2,017,221. 22.
d. Dividende 20 %, Tantième, zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken und Gratificationen	„	441,309. 28.
e. Agio	„	12,623 37.
	ℳ	4,931,078. 9.

Uebertrag des Gesellschafts-Vermögens am 1. Januar 1876
Gewährleistungs-Capital . . ℳ 9,000,000. —
Reserven . „ 2,017,221. 22
ℳ 11,017,221. 22

Zum Abschlusse von Versicherungen empfiehlt sich

der General-Agent
Hermann Pape.

Berliner Woll-Auction.

Am 20. Juni d. J. während des Berliner Wollmarktes veranstalten wir in unserem geräumigen Speicher, Alte Schützenstraße No. 3, eine Auction von

Deutschen Wollen

(ungewaschene, Rückenwäschen und Fabrikgewaschene)

und laden die Herren Producenten und Wollhändler zur Beschickung derselben ein.

Der Verkauf geschieht durch den vereideten Wollmakler Herrn **A. Parrisius** zu denselben Bedingungen, die sich bei unseren Colonial-Woll-Auctionen so gut bewährt haben.

Wir gewähren gegen Zinsentschädigung den Käufern für Abnahme und Bezahlung der Wollen 3 Monat Zeit, während wir den Einsendern am 14. Tage nach der Auction den Erlös auszahlen, auf Wunsch auch schon bei Einlieferung der Wolle 3/4tel des Werthes als Vorschuß leisten.

Die Kosten sind im Verhältniß zu den gebotenen Vortheilen sehr gering und betragen:

für Lagermiethe, Assecuranz, Arbeitslohn, Druckkosten 2c. ℳ 1.50 p. Ctr.
Verkaufs-Courtage 1 pro Cent.

Gustav Ebell & Co.,
Berlin C.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

wird am 15. Mai d. J. wieder eröffnet.

Sanitätsrath Dr. Cohn.

Grabkreuze & Gitter

der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK
Carl Kohlert, Otto Most,
Danzig, Weidengasse No. 35.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Ein Erwachsener wünscht Unterricht im Englischen zu nehmen. Adr. werd. unt. No. 1511 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück

in **Neustadt** Westpr. im belebtesten Stadttheile, welches sich zur **Tischlerei, Töpferei oder Maschinenbau-Anstalt** vortrefflich eignet ist unter sehr **vortheilhaften** Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Schwabe,
Maurermeister. **Neustadt Westpr.**

Eine Wassermühle m. 3 Gängen, Betrieb neuest. Construct., 3 Hct. Land an der Chaussee u. Eisenb. 1½ M. v. Danzig i. z verk. f. 9000 ℛ b. 3000 ℛ Anz. d. d. Kgl. Kreissek. a. D. **Manke** Heiligegeistg. 92.

Zur Parzellirung

geeignete Grundstücke werden zu kaufen gesucht. Verkäufer belieben ihre Adr. unter No. 1520 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein vorzügliches

polisander Pianino

für 450 ℳ. verkäuflich Pfefferstadt No. 42, eine Treppe. (1510

Zwei große weiße Marmorplatten, zu Fensterplatten, sind billig zu verkaufen Pfefferstadt 63, unten.

Ein **neuer, freiachsiger Bier- oder Destillationswagen** und ein gut erhaltener, 2sitziger **Stuhlwagen** mit Tambor stehen billig zu verk. Holzgasse 8 b. **J. Karp.**

In **Lüssemin** bei Quakenburg sind 6 Wochen alte

Bernhardiner Hunde

für 20 ℳ,

2 halbjährige Hündinnen

à 40 ℳ und eine sehr schöne fromme

Ulmer Dogge

(Hündin) für 60 ℳ verkäuflich.

Zwei Kutsch-Pferde

werden gekauft Wollweberg 21, 1 Tr.

In Molsehnen, Poststation Kuggen, Kreis Königsberg i. Pr., sind 100 Stück Kammwoll-mütter zu verkaufen. Abnahme nach Vereinbarung.

1467) **Wunderlich.**

---

4 Ochsen,

2- und 3jährig verkauft **Wielbrandowo per Ekarz.**

M. Raykowski.

Eine gute frischmilchende Kuh ist zu verkaufen beim Kaufmann **Zimny** in **Mühlbanz** bei Hohenst.

Ein tüchtiger Gärtner

mit guten Zeugnißen, durchaus im Fach erfahren, längere Zeit in und bei Berlin fungirt, sucht zum sofortigen Antritt in Westpr. eine dauernde Stelle. Adr **A. Jeglin, Berlin** Potsdamerstr 98a.

Ein j. anständ. Mädchen

wünscht in einem Kurz- u. Galanteriewaaren- oder in einem ähnlichen Geschäfte Stellung als **Verkäuferin.** Off. werden unter **M. B. 85. Graudenz** postlagerd erbeten.

Commis, Inspectoren, Köche, Kellner 2c. erhalten die besten Stellen durch das Versorgungs-Bureau Linienstr. 244 II. **Berlin.** (509

Ich wünsche einen mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertrauten

Rechnungsführer

zu engagiren. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Gr. Wirembi, den 30. April 1876.

Plehn.

Eine Erzieherin mit guter Zeugnissen, gegenwärtig in Stellung sucht neues Engagement auf dem Lande jedoch bei kleineren Kindern. Adr. werden unter 1496 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Inspect., Rechnungsf., Amtssekr., Brennereiverw. 2c. m. g. Z. weiset den Herren Besitzern znm Engagement nach der Kgl. Kreisf. a. D. **Manke** Heiligegeistg. 92.

Ein hier ansässiger

Geschäftsmann,

der in Vertretung eines ausländischen Hauses die Städte Westpreußens bereisen muß, wünscht Commissionen, Incassos 2c. hiesiger achtungswerther Firmen gegen billige Provision mit zu übernehmen. Gef. Adr. w. unter 1465 in der Exp. d. Ztg. erb.

Stelle-Gesuch.

Ein mit der Colonialwaaren-, Wein-, Delikatessen-, Droguen-, Cigarren-, Eisen-Branche und Destillation vollkommen vertrauter Geschäftsmann, welcher bereits selbstständig war und die Provinzen Posen und Westpreußen genau kennt, sucht Stellung als **Reisender** oder **Lagerist.** Beste Referenzen. Gef. Off. werden unter 1472 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Berliner **Lackfabrik** sucht für Danzig einen tüchtigen **Agenten,** welchem die Branche nicht ganz fremd ist, gegen hohe Provision. Offerten an Herrn **Leopold Weil** in Danzig, Langgasse 70, erbeten. (1262

Ein Buchhalter

wünscht in seiner freien Zeit die Führung von Geschäftsbüchern zu übernehmen.

Gef. Adr. werden unter 689 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector,

10 Jahre beim Fach, 28 Jahre alt, welcher fähig auch selbstständig zu wirthschaften, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Inspectorstelle zu baldigem Antritt. Näheres zu erfragen unter **P. E. 1849** postlagernd Elbing. (1405

Ein Hauslehrer,

welcher das Abiturientenexamen bestanden hat, sucht eine Stelle. Adressen werden unter No. 1519 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame im gesetzten Alter wird zur Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder gesucht. Adr. werd. u. No. 1522 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gesitteter Knabe, welcher die nöthige Schulbildung besitzt kann als **Lehrling** in meine Papier- und Comtoir-Effecten-Handlung eintreten.

A. de Payrebrune.
1319) Hundegasse 52.

Eine Kindergärtnerin,

welche 5 Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen in Stande ist wird ges. Adr. w. u. 1503 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einige gut empf. unverh. **Inspectoren** suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein Müller, in gesetzten Jahren, sucht Engagement als **Werkführer, Lohnmüller, Aufseher** oder **Verkäufer** in einem Mehlgeschäft. Adr. werden u. 1516 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Unterwohnung,

passend zu einem Conditorei-Geschäft ist zu vermiethen bei **A. Liebricht** in Zoppot Wilhelmstraße früher Wiesenstraße.

Ein großes Comtoir ist zum Octbr. zu vermiethen. Näh. Jopengasse 1, 1 Tr.

Echt Schlesisches Bier,

und echt

Erlanger Export-Bier

täglich **frisch** vom Faß.

Auch empfehle meine zwei **Billards** einem hochgeehrten Publikum.

Ergebenst
Julius Frank,
1525) **Brodbänkeng. 44.**

Auf dem Heumarkt.
S. Meisel's

weltberühmt s anatomisches

Museum

bleibt auf vielseitiges Verlangen noch bis zum 8. d. M. dem geehrten Publikum zur Schau ausgestellt. Freitag zum allerletzten Mal für Damen geöffnet, wobei auch von einer Dame wissenschaftlich erklärt wird. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet mit Hochachtung **S. Meisel.**

Verein zur Wahrung kaufmännisch. Interessen in Danzig.

Stiftungsfest Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 3. Mai cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

---

6 Mark Belohnung.

Ein goldener Ring mit blauem Stein, etwas Siegellack daran, Werth 34 ℳ 50 ₰ und eine grüne Geldbörse sind mir am 1. Mai muthmaßlich gestohlen worden.

Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung der obigen Gegenstände verhilft. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Zoppot, den 2. Mai 1876.

Koch, Bäckergesell,
1523 Pommersche Straße No. 3.

No. 9485, 9487, 9551, 9620 und 9645

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.